

Sonntagsfreude

62/24 | Hochfest der Geburt des Herrn -
Weihnachten

Mittwoch, 25. Dezember 2024

Am Morgen

Zur 1. Lesung

Unter assyrischer Besatzung wurden viele Israeliten nach Babylon verschleppt; unter persischer Herrschaft dürfen sie zurückkehren. In Jerusalem wird der Tempel wiederaufgebaut. Im Exil hatte das Volk die eigene Identität gewahrt: auch in der Fremde die Speisengebote und Reinheitsvorschriften beachtet; den einzigen Gott verehrt, nicht Marduk; weiter den Sabbat gehalten und die Beschneidung der männlichen Nachkommen praktiziert. Die Rückkehr in die inzwischen fremd gewordene Heimat wird als Rettung verstanden – Neuanfang in der Wiederherstellung des Vergangenen. So ist jeder Anfang, jede Geburt zugleich Wahrung der Tradition und Beginn von etwas Neuem.

1. Lesung Jes 62,11-12

Siehe, der HERR hat es bekannt gemacht bis ans Ende der Erde. Sag der Tochter Zion: Siehe, deine Rettung kommt. Siehe, sein Lohn ist mit ihm und sein Ertrag geht vor ihm her! Dann wird man sie nennen „Heiliges Volk“, „Erlöste des HERRN“. Und du wirst genannt werden „Begehrte, nicht mehr verlassene Stadt“.

Antwortpsalm Ps 97 (96)

Ein Licht strahlt heute über uns auf:
Geboren ist Christus, der Herr.

Pfarre St. Michael 1010 Wien, Habsburgergasse 12

TEL (01) 533 8000 **FAX** (01) 533 8000-31 **MAIL** pfarre@michaelerkirche.at
www.michaelerkirche.at

Sonntagsfreude

Zur 2. Lesung

Gott rettet – aber unser Retter rettet nicht am Menschen vorbei, er rettet mit Menschenfreundlichkeit, er rettet als Mensch. Wir Menschen können uns nicht selbst retten, Rettung ist eine Tat Gottes, sein Vorrecht. Warum kann nur Gott retten? Rettung ist etwas wie eine Neuschöpfung, in der das Gewesene wertgeschätzt, das Unerträgliche jedoch ausgemerzt wird. So verstandene Rettung geschieht nicht despotisch. Denn despotisch sind Menschen, nicht aber Gott. Gott rettet – als Mensch, aber mit Freundlichkeit.

2. Lesung Tit 3,4-7

Als die Güte und Menschenfreundlichkeit Gottes, unseres Retters, erschien, hat er uns gerettet – nicht aufgrund von Werken der Gerechtigkeit, die wir vollbracht haben, sondern nach seinem Erbarmen – durch das Bad der Wiedergeburt und die Erneuerung im Heiligen Geist. Ihn hat er in reichem Maß über uns ausgegossen durch Jesus Christus, unseren Retter, damit wir durch seine Gnade gerecht gemacht werden und das ewige Leben erben, das wir erhoffen.

Zum Evangelium

Es geht um den Umgang mit der Botschaft: Die Hirten wollen nach Betlehem gehen und in Augenschein nehmen, was sie erfahren haben. Die Botschaft verkündeten sie, als sie das Kind gesehen haben. Maria bewahrt die Botschaft im Herzen. Die Hirten tragen weiter, was ihnen die Engel gesagt haben. Welche himmlischen Wesen öffnen uns die Augen, damit wir erfassen, was wir erfahren? Welche Worte brauchen wir heute, um verstehen und deuten zu lernen, was wir sehen?

Sonntagsfreude

Evangelium Lk 2,15-20

Als die Engel von den Hirten in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: Lasst uns nach Betlehem gehen, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr kundgetan hat! So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es sahen, erzählten sie von dem Wort, das ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über das, was ihnen von den Hirten erzählt wurde. Maria aber bewahrte alle diese Worte und erwog sie in ihrem Herzen. Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für alles, was sie gehört und gesehen hatten, so wie es ihnen gesagt worden war.

Texte aus: Messbuch 2025, Butzon & Bercker



FROHE UND GESEGNETE WEIHNACHTEN!

Ankündigungen

Stefanitag, Dienstag, 26.12.: Hl. Messe um 10:00 und 18:00 Uhr